

Laibacher Zeitung.

N^r 88.




Donnerstag

den 1. November

1838.

W i e n.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind Freitag den 26. October, Nachmittags um 4 Uhr, von Ihrer nach Tyrol und dem lombardisch-venetianischen Königreiche unternommenen Reise im erwünschtesten Wohlsenn hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. — Ihre Majestäten wurden von einer Deputation des Magistrats dieser Haupt- und Residenzstadt am Birgthore, unter dem Donner der von der Bürgerartillerie auf der dortigen Bastei aufgestellten Kanonen, ehrfurchtsvoll empfangen; das Bürgermilitär paradirte, und eine unermessliche Menge Volkes, das der erlauchten Reisenden auf dem Wege harrete, erfüllte die Luft mit Freudenruf über die glückliche Wiederkehr des geliebten Monarchen und Seiner erhabenen Gemahlinn. (St. B.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Am 17. October, in dem Augenblicke, als die Behörden von Venedig von Ihren kais. Majestäten zur Abschiedsaudienz gnädigst zugelassen wurden, unterbreitete die venetianische Centralcongregation Sr. Majestät dem Kaiser und Könige den Ausdruck der Gefühle ihrer tiefen Dankbarkeit in der nachstehenden ehrerbietigsten Adresse:

„Geheiligte k. k. apostolische Majestät! Ew. Majestät haben durch Aufsetzung der eisernen Krone die Bande der Dankbarkeit, der Liebe und der Ergebenheit, welche diese getreuen Provinzen an Ew. Majestät erlauchte Person fesseln, noch enger geknüpft. Unser aufrichtiger Jubel hat sich mit jener Begeisterung der Freude geäußert, welche die Gegenwart Ew. Majestät in den venetianischen Provinzen, und in dieser alten ehrwürdigen Stadt, welche Allerhöchstdenselben jederzeit Beweise ihrer aufrichtigen, unver-

änderlichen Anhänglichkeit gaben, uns Allen einflößte. Gewährt uns die Sorgfalt für Allerhöchstderselben ausgebreitete Staaten das Glück nicht, Ew. Majestät längere Zeit zu besitzen, so lassen Allerhöchstdieselben das schönste Unterpfand Ihrer väterlichen Sorgfalt unter uns zurück, die Gegenwart unseres geliebten Prinzen, Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs-Vizekönigs, Höchstwelcher Ew. Majestät so würdig vertritt.“

„Die Centralcongregation, Dolmetsch der Wünsche aller getreuesten Unterthanen dieser Provinzen, fleht vom Himmel reichen Segen über Ew. Majestät geheiligtes Haupt, über jenes Allerhöchstderselben erlauchten Gemahlinn und über das österreichische Kaiserthum. Möge die väterliche Regierung Ew. Majestät glücklich und von langer Dauer seyn, und wir Alle werden die Vorsehung preisen, welche diese Provinzen Ew. Majestät mildem, höchstgerechtem Scepter unterwarf.“

„Venedig, den 17. October 1838.“

Ew. k. k. apostolischen Majestät unterthänigst gehorsamste und getreueste Unterthanen.“

Se. Majestät geruhen diese Adresse mit Allerhöchstherr gewohnten Güte aufzunehmen, und der Centralcongregation in den gnädigsten Ausdrücken das allerhöchste Wohlgefallen über die Anhänglichkeit und Ergebenheit zu äußern, wovon diese getreue und gehorsame Bevölkerung Allerhöchstdenselben bei jeder Gelegenheit die unbestreitbarsten Beweise lieferte.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchsten an den Erzherzog-Vizekönig gerichteten Cabinetsschreibens vom 17. d. M. den Betrag von achtzigtausend österreichischen Liren zum Besten der Dürftigen in der Stadt Venedig anzuweisen, und zugleich anzubefehlen geruht, daß mit der gehörigen Vertheilung derselben eine eigene Commission beauftragt werde.

Se. k. k. Majestät geruhen ferner mit dem benannten Rescripte zu Gunsten der Dürftigen in der Stadt Treviso die Summe von 2400, zum Besten des dortigen Versorgungshauses einen Unterstützungsbetrag von 3000, und endlich den dortigen Kleinkinder- und Schulen einen Betrag von 900 österr. Liren anzuweisen.

Auch Ihre Majestät die Kaiserin geruhen die Stadt Venedig durch einen Act Allerhöchsthier angebornen Mildthätigkeit zu erfreuen, und einen Betrag von 2600 österr. Liren zu wohlthätigen Zwecken zu bestimmen.

Die Gazzetta di Venezia vom 19. October enthält folgendes allergnädigste Cabinetschreiben, welches Se. Majestät der Kaiser an Se. k. k. Hoheit den Erzherzog-Vicelkönig zu erlassen geruht haben:

„Lieber Herr Oheim, Erzherzog Rainer!“

„Ich habe während Meiner Reise in Meinen venetianischen Provinzen, und besonders während Meines Aufenthalts in Venedig die sprechendsten und rührendsten Beweise der Treue und Anhänglichkeit an Meine Person und an Mein Herrscherhaus erhalten.“

„Ich beauftrage Sie, Herr Oheim, diesbezüglich Meinen getreuen Unterthanen dieser Provinzen Meine huldreiche Zufriedenheit, und namentlich den Podestà's und den Municipalcongregationen der Städte, in denen Ich verweilte, Mein Wohlgefallen für die musterhafte Ordnung, die Ich bei diesem Anlaß bemerkte, zu erkennen zu geben.“

„Die öffentlichen und Privat-Wohlthätigkeitsanstalten, die in den Städten von Mir besucht worden sind, liefern mir den Beweis von der regelmäßigen Verwaltung derselben.“

„Gleichwie Ich Ihnen Meine Zufriedenheit hierüber an den Tag lege, so werden Sie, Herr Oheim, den Staatsbehörden und den Chefs derselben zur Kenntniß bringen, daß Ich zu Meiner wahren Beruhigung die treue und eifrige Erfüllung der Amtspflichten in allen Zweigen ihrer Administration zu bemerken Gelegenheit gefunden habe.“

„Ferdinand m. p.“

(St. B.)

Croatien.

Desova in dem k. k. illyrischen Gränz-Regimentsbezirke. Eben in die Contumazanstalt zu Kupanek eingetretene Reisende berichten, daß alle Gerüchte über die in der kleinen Walachei und am Balkan ausgebrochene Pest sehr übertrieben seyen; einzelne vorgekommene Krankheitsfälle — keineswegs aber noch con-

statirte Pestfälle — welche heftig verliefen, haben dazu Veranlassung gegeben. Uebrigens muß mit Bedauern bemerkt werden, daß es nicht fehlt an böswilligen Menschen, welche die von der walachischen und moldauischen Regierung eingerichteten Hütten und sehr wachsamem Quarantäneanstalten anfeinden, als nutzlos schildern, ja zu umgehen trachten, um dieselben in Verzug zu bringen; indessen gelingt denselben ein solches Vorhaben um so weniger, als beide Regierungen bei dem mindesten Gerüchte von Pest ihre Sorgfalt verdoppeln. (Abl.)

P r e u ß e n.

Coblenz, 18. October. Heute Mittag 12 Uhr ist der Prinz Louis Napoleon auf seiner Reise nach England mit dem Dampfschiffe hier passirt. Er durchreiset die Provinz ohne allen Aufenthalt, und wird bloß in Düsseldorf übernachten. (Prag. Z.)

S c h w e i z.

Folgendes ist ein Schreiben aus Zürich vom 17. October zufolge der Inhalt der Depesche, welche Graf Mole an den französischen Botschafter in der Schweiz, Herzog von Montebello, gerichtet hat, die auch der Tagsatzung bereits mitgetheilt wurde: „Paris, 12. October 1838. Herr Herzog! Der Herr Graf Reinhardt hat mir mit Ihrer Depesche vom 6. Oct. die Antwort des Vororts auf Ihre Note vom 1. August überreicht, und ich beehre mich, Ihnen den Empfang derselben anzuzeigen. Die Regierung des Königs hat nie von der Schweiz verlangt, einen ihrer Bürger aus ihrer Mitte zu entfernen. Frankreich achtet so sehr, wie irgend eine Nation, die Unabhängigkeit und die Würde seiner Nachbarn; es wacht aber zugleich über die Aufrechthaltung seiner Ehre und seiner Ruhe. Die Eidgenossenschaft wird, wie wir überzeugt sind, denjenigen nicht mehr eine großmüthige Gastfreundschaft mißbrauchen lassen, dessen bestrebliche Präentionen auf Frankreich hinreichend beweisen, daß ihn die Schweiz nicht unter ihre Kinder zählen könnte. Mit wahren Vergnügen, Herr Herzog, hat die Regierung des Königs die Erklärung der Tagsatzung gesehen, daß sie eben so sehr, wie die französische Regierung, wünsche, daß Vermittelungen von der Art, wie sie Statt gefunden haben, sich nicht wieder erneuern.“ Die Schweiz wird gewiß, ohne daß es nöthig wäre, sie hier daran zu erinnern, alles das fühlen, was Frankreich sich selbst schuldig seyn würde, wenn sich jemals, so unmöglich dieß auch erscheint, dieselben Conjunctionen wieder einstellen sollten. Was die Demonstrationen betrifft, welche die Tagsatzung feindselige nennt, und die

ihr ein peinliche ~~Er~~Erstaunen verursacht hätten, so hat die Regierung des Königs nicht einen Augenblick die Hoffnung aufgegeben, daß von der Klugheit eingegebene Maßregeln einen andern Charakter annehmen würden. Die Tagsagung hätte sich, um diese Maßregeln und das Gefühl, woraus sie hervorgegangen, zu begreifen, nur an die von ihr selbst genommene Haltung und an die Weigerung zurückdenken sollen, womit die Berathungen der großen Räte Frankreich bedroheten. Jetzt, Herr Herzog, haben sich die Umstände geändert. Louis Bonaparte verläßt die Schweiz. Sie haben nun nur noch dem Vorort anzuzeigen, daß das an unserer Ostgränze gebildete Beobachtungscorps aufgelöst werden wird. Frankreich ist, wie in allen Zeitpunkten seiner Geschichte, noch immer bereit, der Schweiz zu bezeugen, daß es deren treuester Verblindeter, aufrichtigster Freund und unwandelbarster Vertheidiger ihrer Unabhängigkeit ist. Die Schweiz wird ihrerseits, wie wir nicht zweifeln, darüber wachen, daß keine Ursache des Mißverständnisses oder der Unzufriedenheit in Zukunft die gute Eintracht und die Verhältnisse einer so alten Freundschaft, welche beide Länder ein so großes Interesse haben beständig aufrecht zu halten, stören möge. Wollen sie, Herr Herzog, diese Depesche dem Herrn Präsidenten des Vororts vorlesen und ihm eine Abschrift davon nehmen lassen. Empfangen Sie die Versicherung meiner hohen Achtung. (Unters. Mole.)

(St. B.)

Frankreich.

Algier, 13. October. Die täglichen Mordthaten und der neuere geschärfte Befehl Abd-El-Kaders, den Franzosen keine Pferde zu verkaufen, verbunden mit einem Ereignisse voriger Woche, berechtigen zu der Vermuthung, daß ein Bruch zwischen Frankreich und Abd-El-Kader nicht mehr fern sey. Am 6. erschienen einige 60 Habschuten in dem bei Fonduck gelegenen Aduar Beni-Mussa. Ihr Zweck war, diese freundschaftlich gesinnten Araber aufzuwiegeln und sie zu bereden, das französische Territorium zu verlassen und ihnen ins Gebirge zu folgen. Ihre Vorstellungen blieben nicht ohne Erfolg. Ein großer Theil dieses starken Aduars schloß sich ihnen an, und vereint begannen sie, gut beritten und bewaffnet, ihren Marsch ins Gebirge. Zwischen Coleah und Buffarick stießen sie auf eine 5 Mann starke Patrouille Jäger, auf welche sie ohne weiteres feuerten. Diese, zu schwach gegen die weit überlegene Anzahl der Araber, zogen sich zurück, traten aber mit einer Verstärkung von 40 Mann aus dem Lager bei Buffarick dem Feinde

wieder entgegen. Das Resultat ihres Zusammentreffens war der Tod von 30 Habschuten; die übrigen retteten sich durch die Schnelligkeit ihrer Pferde ins Gebirge. Nur ein Jäger blieb bei dieser Affaire auf dem Platz, ein Unterofficier wurde verwundet. Das Bataillon d'Afrique erhielt nach diesem Ereigniß die Ordre, den abtrünnigen Aduar durch die Wegnahme alles Viehes zu strafen, und der Scheikh ward seiner Würde entsetzt. — Am 10. wurde einem Corporal von der Fremdenlegion auf dem Wege von Buffarick nach Duera der Kopf abgeschnitten. Das sind die täglichen Ereignisse. Wir hoffen, daß das Gouvernement endlich nachdrücklichere Maßregeln ergreifen wird, um nicht durch eine falsche Politik seine Bürger und Soldaten noch länger nutzlos zu opfern. — Aus dem Innern haben wir noch keine positiven Nachrichten, allein fast alle Aussagen stimmen darin überein, daß Abd-El-Kader Ain-Maadi verlassen hat und in Maskara erwartet wird. Der Marabut Tedschini soll seine Souveränität anerkannt haben, und nach einem geschlossenen Tractate zahlt er ihm einen jährlichen Tribut. — Man erwartet seit zwei Tagen die Ankunft des Gouverneurs, und hat bereits alle Anstalten zu einem feierlichen Empfange getroffen.

(Alg. 3.)

Spanien.

Das Boletin de Navarra enthält einen Bericht über das Gefecht vom 19. Sept. gegen Utair bei el Verdón; der Verlust der Christinos wird auf 150 Tödt, 300 Verwundete und 500 Gefangene, worunter der Chef vom Generalstabe Espeleta's, der Verlust der Carlisten auf 25 Tödt und 200 Verwundete angegeben.

(St. B.)

Barcelona, 6. October. (Franz. Bl.) Wir stehen hier am Vorabende einer ernstlichen Crisis. Der Baron von Meer, außer Stande, die Provinz gegen die Carlisten zu vertheidigen, hat sich in Barcelona eingeschlossen, damit die Anarchisten sich dieses Ortes nicht bemächtigen. Seinen 4000 Mann fehlt es an Allem. Da die Abgaben nicht bezahlt, und alle Zufuhren durch die Carlisten abgeschnitten werden, so hat er befohlen, daß Jeder der hier anwesenden Ausländer bei Vermeidung der Einsperrung 500 Piaster in die Staatscasse zahlen solle. Zwei Franzosen wurden bereits wegen Nichtbefolgung dieses Befehls verhaftet, auf die Vorstellungen des französischen Consuls jedoch wieder in Freiheit gesetzt. Fahren die Carlisten fort, die Zufuhren abzuschneiden, und sich der offenen Städte zu bemächtigen, und findet gar noch eine revolutionäre Bewegung in Madrid Statt, so dürfte

auch hier die Ruhe gestört werden, und dann das Leben der Fremden in Gefahr kommen. Cabrera hat sich durch Befestigungen den Uebergang über den Ebro bei Tortosa gesichert, und die Vorbereitungen, welche der Graf d'España in Berga trifft, deuten auf baldige combinirte Operationen der Carlisten hin.

(Prag. 3.)

Nachrichten aus Madrid vom 11. October (im Journal du Commerce) zufolge befand sich Narvaez noch immer in der Hauptstadt; es hieß aber, daß er sein Hauptquartier nächstens nach Valladolid verlegen werde. Der General Don Antonio van Halen, Oberbefehlshaber der Centrumsarmee, hat für seinen Bruder, Don Juan van Halen, der so eben aus Brüssel in Madrid angekommen war *), das zweite Commando seiner Armee erwirkt.

(St. B.)

Portugal.

Der Miguelistenanführer Bajoa ward am 5. October mit einigen seiner Leute von einer Truppenabtheilung überfallen; da sie sich nicht ergeben wollten, wurden sie nach einem verzweifelten Widerstand erschossen. Mehrere andere Guerillas treiben sich noch im Innern des Landes herum. Der junge Remedio wurde bei einem Angriff auf ein Detachement der Königin zu St. Lucia mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

Die „New-London-Gazette“ gibt die offizielle Nachricht von der Besitznahme der Falkland-Inseln durch die Engländer.

Der „Morning-Advertiser“ verspricht sich die glücklichsten Resultate von dem Besitze von Aden, dessen Eigenthum den Engländern durch einen mit dem Sultan von Aden abgeschlossenen Vertrag gesichert ist.

(Prag. 3.)

Rußland.

St. Petersburg, 9. October. Heute verkündete das Aufziehen der kaiserlichen Flagge auf dem Anitschkoffschen Pallast den getreuen Bewohnern der hiesigen Residenz die glückliche Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers. Die Stadt war erleuchtet. — Hiesige Blätter melden das Ableben des kais. Generaladjutanten, General-Lieutenants Grafen Nostiz.

Fassy, 13. October. Die Nachrichten aus dem südlichen Rußland fahren fort, von den Kriegerüstun-

gen zu sprechen, die daselbst mit Eifer betrieben werden. In Sebastopol herrscht noch immer große Thätigkeit, und auch im Hafen von Nikolajeff scheint sich eine Escadre zusammenziehen zu wollen. Binnen wenigen Tagen sind daselbst mehrere russische Kriegsschiffe eingelaufen, darunter eines von 120, zwei von 80 Kanonen nebst mehreren kleineren Kriegsfahrzeugen. Wahrscheinlich werden auch diese an die abassische und tscherkessische Küste unter Segel gehen, wo den Expeditionen, die den heurigen Sommer über dahin unternommen worden, nicht weniger als vier Forts anzulegen gelungen seyn soll.

(Allg. 3.)

Osmanisches Reich.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 10. October bringen wenig von Belang. Die Regierung widmet den zu errichtenden Quarantaineanstalten eine besondere Sorgfalt und es ist nun für die zu diesem Ende aufzuführenden Gebäude ein eigener Aufseher in der Person des Seid Mehmed Esendi, ehemaligen Gouverneurs von Cypren, ernannt worden.

Am 8. October ist der Sure-Emini Suleiman Esendi mit der Pilgerkarawane nach Scutari aufgebrochen.

Der öffentliche Gesundheitszustand war fortwährend befriedigend.

(St. B.)

Südamerika.

Durch die Brigg Coutier, welche Valparaiso am 22. Juli verließ, haben wir Briefe von dort bis zu diesem Datum, welche das am 11. Juli erfolgte Auslaufen der aus 30 Fahrzeugen mit 8000 Mann bestehenden chilenischen Flotte bestätigen. Sie befand sich am 20. Juli auf der Höhe von Coquimbo, auf dem Wege nach Calloa.

(Allg. 3.)

Mexico.

Die Pensacola Gazette vom 1. August, auf welche die New-Yorker Blätter sich beziehen, enthält Nachrichten über die Blokade der mexicanischen Häfen. Eine französische Kriegsbrigg, welche nach 42tägiger Fahrt direct von Frankreich vor Veracruz angekommen war, zeigte dem Oberbefehlshaber des Blokadegeschwaders, Bazoché, an, die französische Regierung werde ihm zu dem beabsichtigten Angriff auf Veracruz eine Verstärkung von 15 Schiffen und 10,000 (?) Mann zusenden. Die Kriegsbrigg Laperouse blockirt fortwährend den Hafen von Tampico.

(Allg. 3.)

*) Hiernach kann allerdings Don Antonio van Halen am 3. in Valencia gewesen seyn, da es sein Bruder war, der in Madrid eingetroffen ist.